

**Vorabentscheidungsersuchen der Rechtbank Den Haag, Sitzungsort Haarlem (Niederlande),  
eingereicht am 13. Januar 2016 — K/Staatssecretaris van Veiligheid en Justitie**

**(Rechtssache C-18/16)**

(2016/C 098/31)

*Verfahrenssprache: Niederländisch*

**Vorlegendes Gericht**

Rechtbank Den Haag, Sitzungsort Haarlem

**Parteien des Ausgangsverfahrens**

*Kläger:* K

*Beklagter:* Staatssecretaris van Veiligheid en Justitie

**Vorlagefragen**

Ist Art. 8 Abs. 3 Buchst. a und b der Aufnahmerichtlinie <sup>(1)</sup> im Licht von Art. 6 der Charta <sup>(2)</sup> gültig,

- (1) wenn ein Drittstaatsangehöriger gemäß Art. 8 Abs. 3 Buchst. a und b der Aufnahmerichtlinie in Haft genommen wurde und nach Art. 9 der Verfahrensrichtlinie <sup>(3)</sup> das Recht hat, in einem Mitgliedstaat zu verbleiben, bis erstinstanzlich über seinen Asylantrag entschieden wurde, und
- (2) angesichts der Erläuterung (ABl. 2007, C 303/02), wonach die Einschränkungen, die legitim an den Rechten aus Art. 6 der Charta vorgenommen werden können, nicht über die Einschränkungen hinausgehen dürfen, die im Rahmen von Art. 5 [Abs. 1] Buchst. f der Europäischen Menschenrechtskonvention (EMRK) zulässig sind, und der vom Europäischen Gerichtshof für Menschenrechte u. a. im Urteil vom 22. September 2015, Nabil u. a./Ungarn, 62116/12, vorgenommenen Auslegung dieser Bestimmung, nach der die Inhaftnahme eines Asylbewerbers gegen Art. 5 Abs. 1 Buchst. f EMRK verstößt, wenn sie nicht im Hinblick auf die Abschiebung vorgenommen wird?

---

<sup>(1)</sup> Richtlinie 2013/33/EU des Europäischen Parlaments und des Rates vom 26. Juni 2013 zur Festlegung von Normen für die Aufnahme von Personen, die internationalen Schutz beantragen (ABl. L 180, S. 96).

<sup>(2)</sup> Charta der Grundrechte der Europäischen Union (ABl. 2007, C 303, S. 1).

<sup>(3)</sup> Richtlinie 2013/32/EU des Europäischen Parlaments und des Rates vom 26. Juni 2013 zu gemeinsamen Verfahren für die Zuerkennung und Aberkennung des internationalen Schutzes (ABl. L 180, S. 60).

---

**Klage, eingereicht am 15. Januar 2016 — Europäische Kommission/Republik Polen**

**(Rechtssache C-23/16)**

(2016/C 098/32)

*Verfahrenssprache: Polnisch*

**Parteien**

*Klägerin:* Europäische Kommission (Prozessbevollmächtigte: J. Hottiaux)

*Beklagte:* Republik Polen

**Anträge**

Die Kommission beantragt,

- festzustellen, dass die Republik Polen dadurch gegen ihre Verpflichtungen aus Art. 16 Abs. 1 und 5 der Verordnung (EG) Nr. 1071/2009 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 21. Oktober 2009 zur Festlegung gemeinsamer Regeln für die Zulassung zum Beruf des Kraftverkehrsunternehmers und zur Aufhebung der Richtlinie 96/26/EG des Rates <sup>(1)</sup> verstoßen hat, dass sie es unterlassen hat, ein einzelstaatliches elektronisches Register der Kraftverkehrsunternehmen einzurichten und es mit den einzelstaatlichen elektronischen Registern der anderen Mitgliedstaaten zu vernetzen;

— der Republik Polen die Kosten des Verfahrens aufzuerlegen.

### **Klagegründe und wesentliche Argumente**

Die einzelstaatlichen elektronischen Register sind bis zum 31. Dezember 2012 zu schaffen und mit den einzelstaatlichen elektronischen Registern der anderen Mitgliedstaaten zu vernetzen.

<sup>(1)</sup> ABl. L 300, S. 51.

---

**Rechtsmittel, eingelegt am 26. Januar 2016 von d. d. Synergy Hellas Anonimi Emporiki Etaireia Parochis Ypiresion Pliroforikis gegen das Urteil des Gerichts (Vierte Kammer) vom 18. November 2015 in der Rechtssache T-106/13, d. d. Synergy Hellas Hellas Anonimi Emporiki Etaireia Parochis Ypiresion Pliroforikis/Europäische Kommission**

**(Rechtssache C-45/16 P)**

(2016/C 098/33)

*Verfahrenssprache: Griechisch*

### **Parteien**

*Rechtsmittelführerin:* d. d. Synergy Hellas Anonimi Emporiki Etaireia Parochis Ypiresion Pliroforikis (Prozessbevollmächtigter: Rechtsanwalt Konstantinos Damis)

*Andere Partei des Verfahrens:* Europäische Kommission

### **Anträge**

Die Rechtsmittelführerin beantragt,

- das Urteil des Gerichts der Europäischen Union vom 18. November 2015, d. d. Synergy Hellas Anonimi Emporiki Etaireia Parochis Ypiresion/Europäische Kommission, in seiner Gesamtheit aufzuheben;
- der Klage der Gesellschaft vom 20. Februar 2013 in vollem Umfang stattzugeben;
- der Kommission die Kosten der Rechtsmittelführerin aufzuerlegen.

### **Rechtsmittelgründe und wesentliche Argumente**

1. Falsche Anwendung des Grundsatzes des guten Glaubens bei der Durchführung des fraglichen Vertrags

Das Gericht habe Art. 1134 des belgischen Zivilprozessbuches in Bezug auf die Anwendung des Grundsatzes des guten Glaubens bei der Durchführung des Vertrags falsch beurteilt.

2. Fehlerhafte Auslegung und Anwendung einer Vertragsklausel und offensichtlicher Beurteilungsfehler in Bezug auf die Beweise

3. Offensichtlicher Beurteilungsfehler in Bezug auf die Beweise und unzureichende Begründung

Unzureichende und widersprüchliche Begründung der Feststellungen des Urteils

Das Gericht habe die vorgelegten Beweise falsch [beurteilt] und offensichtlich verfälscht.

---